

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Richard Seelmaecker, Stephan Gamm,  
Sandro Kappe, Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Elektroautos: Pilotprojekt „Laternen als Ladestationen“**

Die bis Ende 2021 geltende erhöhte Kaufprämie für Elektroautos hat zu einer stark erhöhten Nachfrage beim Kauf von E-Autos geführt. Die Zahl der neu zugelassenen Elektroautos (E-Autos) in Deutschland hat sich im vergangenen Jahr verdreifacht, 194.000 rein batterieelektrische Personenkraftwagen (Pkw) wurden 2020 neu zugelassen, wie das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) mitteilte. Das entspricht einem Plus von 206 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 13,5 Prozent und damit knapp jeder siebte neu zugelassene Wagen war 2020 ein E-Auto. Hamburg ist laut aktueller Zahlen die „Hochburg“ der Pkws mit Elektroantrieben. Was fehlt, sind ausreichend Lademöglichkeiten. Nach einer aktuellen Erhebung des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) von Ende März 2021 ist Hamburg im Vergleich zu allen anderen Bundesländern beim Ausbau der Ladeinfrastruktur in den letzten 14 Monaten am langsamsten vorangekommen.

Diese Problematik stellt sich insbesondere den Hamburgerinnen und Hamburgern, die über keinen eigenen Pkw-Stellplatz verfügen – laut dem Unternehmen „Ubitricity Gesellschaft für verteilte Energiesysteme mbH“ trifft dies auf 40 bis 60 Prozent der großstädtischen Autobesitzer zu. Für sie gibt es in Hamburg bisher zu wenig Ladepunkte. Wie wichtig es ist, ausreichend Ladepunkte zu bieten, zeigt eine aktuelle Studie des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung: Demnach erhöht ein Ausbau von herkömmlichen Ladepunkten die Nachfrage nach E-Autos insbesondere in Großstädten signifikant. Auch das Umweltbundesamt forderte Ende März erneut einen zügigen Ausbau der Ladeinfrastruktur. Ziel sei es, bis 2030 12 bis 14 Millionen E-Autos auf der Straße zu haben. Der größte Hemmschuh beim Umstieg auf das E-Auto sei neben der Reichweitenangst die Sorge, die Autos nicht ausreichend bequem aufladen zu können. Laut der Drs. 22/3557 plant der Senat bis zum Jahr 2025 lediglich den Aufbau weiterer 1.000 öffentlich zugänglicher Ladepunkte sowie die Ausstattung aller Park-and-ride(P+R)-Anlagen mit Ladeinfrastruktur. Dies reicht bei Weitem nicht aus, um den stark steigenden Bedarf in Hamburg zu decken.

Eine Lösung für dieses Problem haben die zwei Berliner Unternehmen Ubitricity und Ebee entwickelt: Mit der Ausrüstung von Laternenmasten zu Ladestationen scheinen die beiden Firmen mehrere Probleme auf einmal gelöst zu haben. Die Infrastruktur – die Masten samt ihrer Stromversorgung – ist bereits vorhanden und muss lediglich mit einer einfachen Lade- und Abrechnungsmöglichkeit ergänzt werden. Gleichzeitig sollen die Ladepunkte mit betont geringer Leistung arbeiten, um eine gleichmäßige Netzauslastung und die üblicherweise langen Standzeiten von „Laternenparkern“ zu berücksichtigen. Die geplanten Ladeterminale wenden sich wegen der geringen Ladeleistung in erster Linie an Anwohner, Besucher in Städten werden weiterhin auf öffentliche Ladepunkte mit hoher Leistung zurückgreifen. In Berlin sollen derzeit insgesamt 1.000 Straßenlaternen mit Ladepunkten für Elektrofahrzeuge ausgestattet werden.

**Vor diesem Hintergrund beantragt die CDU Fraktion, die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

im Rahmen eines Pilotprojekts untersuchen zu lassen, ob Lademöglichkeiten an Laternen die Elektromobilität in Hamburg noch attraktiver machen und die Nachfrage nach Ladestationen für E-Autos befriedigen. Darüber hinaus soll der Ausbau weiterer öffentlicher Ladesäulen im ganzen Stadtgebiet schnell vorangetrieben werden.